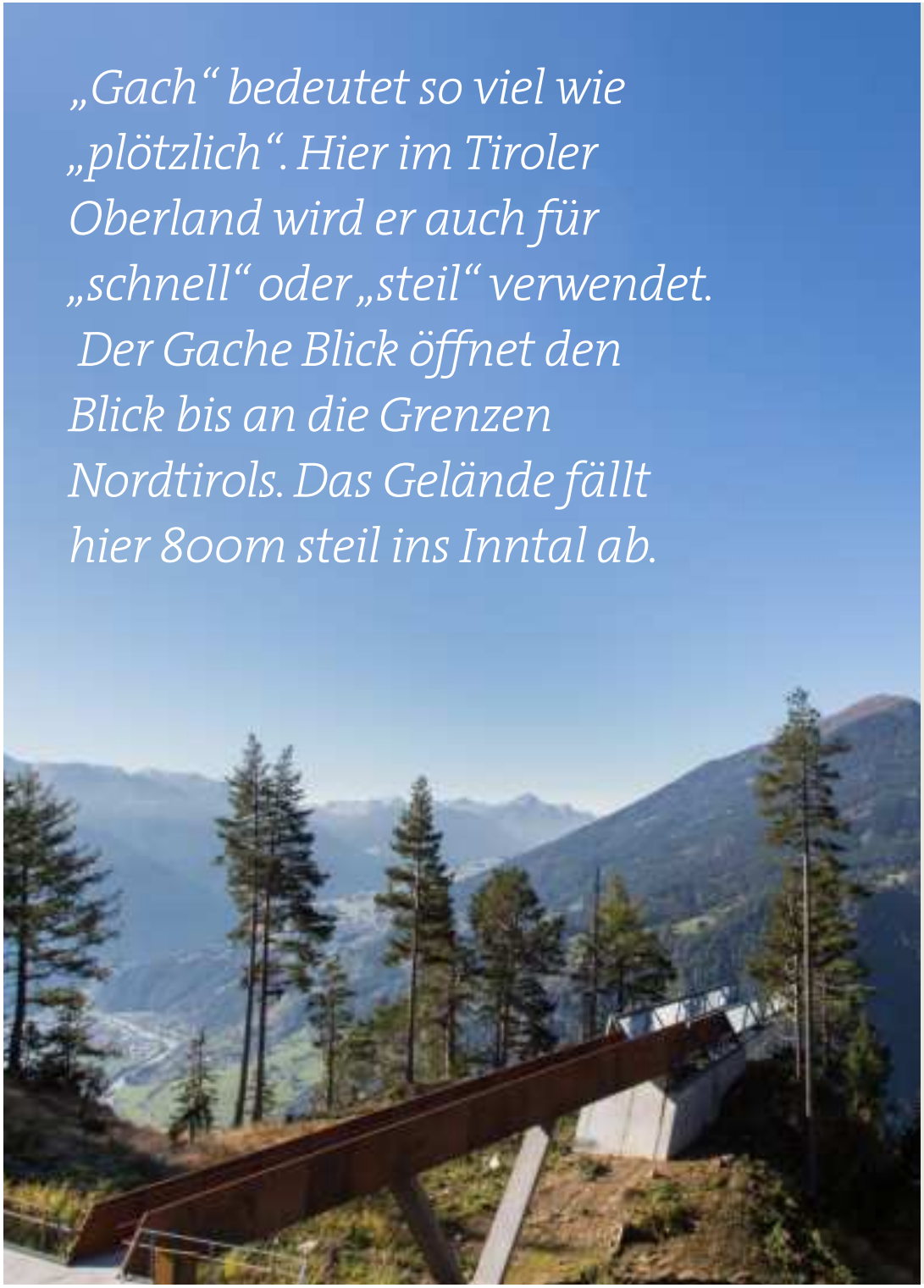
Natur- und Kulturpanorama Gacher Blick

Bindeglied zwischen Vergangenheit und Zukunft

NATURPARKGEMEINDE FLIESS

NATURPARK
KAUNERGRAT
PITZTAL ▪ FLIESS ▪ KAUNERTAL



„Gach“ bedeutet so viel wie „plötzlich“. Hier im Tiroler Oberland wird er auch für „schnell“ oder „steil“ verwendet. Der Gache Blick öffnet den Blick bis an die Grenzen Nordtirols. Das Gelände fällt hier 800m steil ins Inntal ab.

Herzlich Willkommen am Gachen Blick!

Hier am Piller Sattel, in der Naturparkgemeinde Fließ, haben Menschen bereits vor Jahrtausenden innegehalten und den faszinierenden Blick ins Obere Inntal bestaunt. So wie heute kamen diese Menschen aus der Region oder waren Reisende auf ihrem beschwerlichen Weg über die Alpen. Die Herkunft der zahlreichen Fundstücke, die in dieser Gegend gefunden wurden, spricht dazu eine eindeutige Sprache.

Heute befindet sich das Naturparkhaus Kaunergrat an diesem eindrücklichen Ort und lädt jedes Jahr viele Menschen aus Nah und Fern ein, sich in dieser vielfältigen Landschaft zu erholen. Genießen auch Sie die Schönheit und den naturräumlichen und kulturellen Reichtum der Naturparkregion und unterstützen Sie uns dabei, die Faszination dieses Ortes zu bewahren.

Mit dem Natur- & Kulturpanorama Gacher Blick wurde nicht nur der beeindruckende Aus- und Weitblick neu interpretiert, es wurde auch versucht, eine gedankliche Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft zu schlagen. Die dazu ausgewählten Themen beschäftigen sich mit der Bewahrung der Heimat und ihrer Identität. Der „Tiroler Freiheitskampf“ und die „Europaregion Terra Raetica“ sind dabei zwei Seiten der gleichen Medaille.

“

HEIMAT IST DIE SUMME VON BEZIEHUNGEN: ZU LANDSCHAFTEN, ZU ORTEN, ZU MENSCHEN ODER ZU EIGENEN ERINNERUNGEN

Lew Kopelew, russischer Schriftsteller und Germanist.

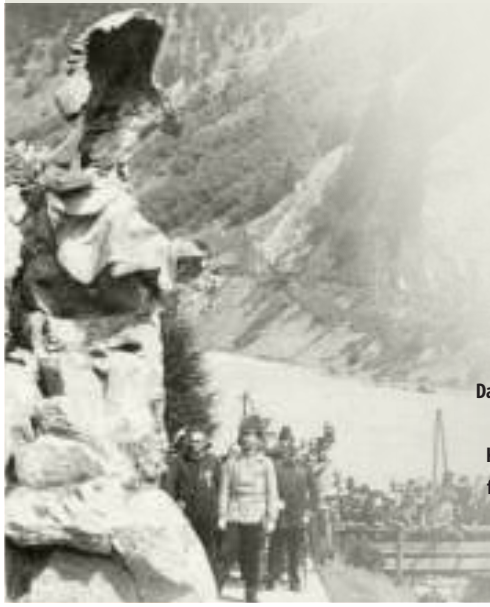
Der Tiroler Freiheitskampf im Oberen Gericht

Pontlatz 1703 und Tullenfeld 1809

Freiheit und Selbstbestimmung sind den Tirolern seit jeher wichtig. Das von Kaiser Maximilian 1511 erlassene Landlibell enthält bereits Regelungen zum Tiroler Landesaufgebot und damit zur Verteidigung des Landes durch seine Bewohner. Schon damals war Tirol aus strategischer Sicht sehr bedeutend, war es doch mit seinen hohen Bergen eine gravierende Barriere für die Verbindungen von Nord und Süd. In den Jahren 1703 und 1809 kam es auch deshalb zu bedeutenden Kampfhandlungen rund um die Talenge bei Pontlatz, am Fuße des Gachen Blicks. In beiden Fällen lag der Ursprung des Konflikts weit ab von Tirol.

PONTLATZ 1703

Im Jahre 1703 war es der Spanische Erbfolgekrieg, dessen Unruhen bis in unsere Region spürbar wurden. Bayern versuchte dabei mit Hilfe der Franzosen diese Auseinandersetzung um den spanischen Thron zu nutzen, um seine Gebietsansprüche auf Tirol auszudehnen. Am 1. Juli 1703 waren französische Infanteristen und bayrische Dragoner auf dem Weg in Richtung Süden, als sie vom Aufgebot der Gerichte Landeck, Laudegg, Pfunds und Nauders bei Pontlatz aufgehalten wurden. Herabstürzende Steinlawinen und massiver Beschuss von den steilen Hängen drängten die eindringenden Truppen wieder in Richtung Landeck zurück, wo sie bei der Gerberbrücke erneut unter Beschuss gerieten. Die Nachricht von den erfolgreichen Kämpfen an der Pontlatzer Brücke ermutigten auch die Unterinntaler zum Aufstand. Mit Erfolg: Die Bayern zogen sich daraufhin aus Tirol zurück. Dieses Ereignis ging als „Bayerischer Rummel“ in die Geschichte ein.



Das Denkmal bei Pontlatz wurde vom gebürtigen Prutzer Bildhauer Prof. Franz Serapikus Schranz entworfen und in der kaiserlichen Kunstgießerei in Wien zum Preis von 10.000 Kronen gegossen. Die feierliche Enthüllung des „Pontlatz-Adlers“ erfolgte im Jahre 1904 durch Erzherzog Eugen, in Vertretung für Kaisers Franz Josef I .

TULLENFELD 1809

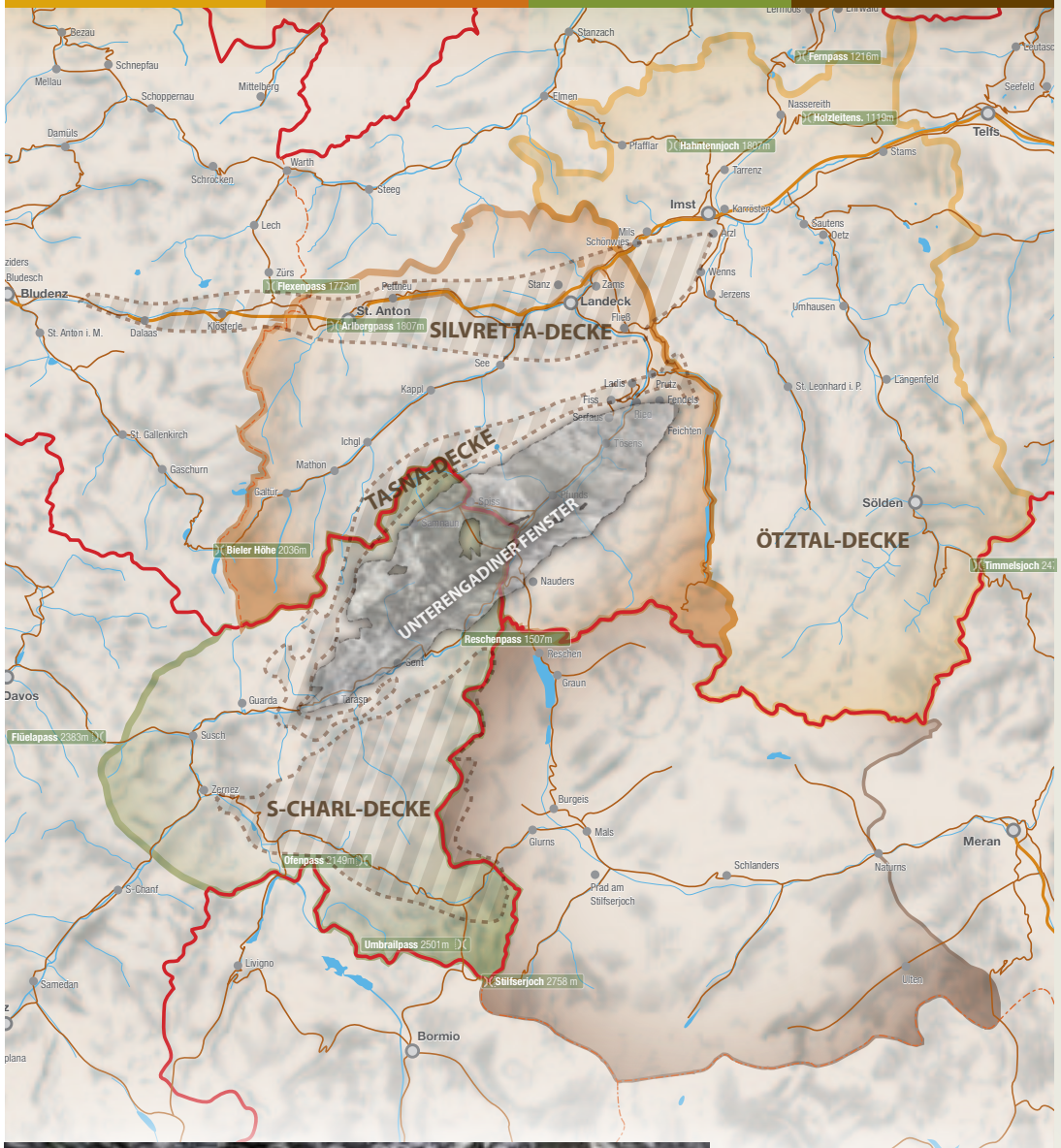
Im Jahr 1806 wurde Tirol, infolge des Friedens von Preßburg, Teil des zum Königreich erhobenen Bayern. Die massiven Eingriffe in steuerliche, militärische und vor allem kirchlichen Belange führten jedoch zu Unruhe und Widerstand unter den kaisertreuen Tirolern.

Als Österreich im Jahr 1809 Napoleon den Krieg erklärte, mobilisierten sich auch die Tiroler Schützen. In zwei Gefechten am Bergisel wurden die bayrisch-französischen Truppen in die Flucht geschlagen und das Land war vorerst befreit. Dennoch verblieb Tirol nach den Niederlagen der kaiserlichen Truppen vor Wien bei Bayern. Diesmal ließ Napoleon das aufständische Land von allen Seiten mit französischen, bayerischen und sächsischen Truppen angreifen. General Lefèvre rückte kampflos in Innsbruck ein, der weitere Vormarsch mit 1400 Mann über den Reschen in Richtung Süden wurde aber von den Tiroler Schützen aus dem Oberen Gericht unterbunden. An der Brücke bei Entbruck (Prutz) und im Bereich der Tullenfelder gab es für die feindlichen Truppen kein Durchkommen mehr. Es blieb, wie auch schon 1703, nur noch der Rückzug in Richtung Landeck, wo sie von den Fließer Schützen und wehrhaften Frauen bei der Talenge in Pontlatz mit vorbereiteten Steinlawinen erwartet wurden. Über 800 Soldaten wurden dabei in Gefangenschaft genommen, 250 sind ums Leben gekommen.

Auch der erneute Erfolg gegen die Armee Lefèvres bei der 3. Bergiselschlacht half nichts. Das Kaiserhaus in Wien musste im Frieden von Schönbrunn endgültig auf Tirol verzichten. Napoleon sicherte daraufhin den an der Erhebung Beteiligten und ihren Anführern Amnestie zu. Andreas Hofer, beeinflusst von fanatisierten Ratgebern wie Pater Haspinger, wollte sich aber nicht beugen und rief erneut zum Kampf auf. Viele Menschen in Tirol bezahlten diese Entscheidung mit dem Leben, auch ihr Anführer Andreas Hofer.

links: **Kampfszene bei der Landecker Gerberbrücke 1703 (Gemälde, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum).** rechts: **Kranzniederlegung der Schützenmajore Josef Gfall und Josef Partoll, anlässlich der Gedenkfeier „300 Jahre Schlacht bei Pontlatz“.**

IMST | LANDECK | ENGADINA BASSA VAL MÜSTAIR | VINSCHGAU



Bündnerschiefer bestehen aus leicht verformbaren Gesteinen, welche bei der Überschiebung der alpinen Decken großteils stark verfaltet wurden.

Terra Raetica

Neue Stärke durch grenzüberschreitende Kooperation

TERRA RAETICA
INTERREG RAT
ENGIADINA BASSA VAL MÜSTAIR • LANDECK • IMST • VINSCHGAU

Terra Raetica ist eine neue Europaregion im Herzen der Alpen. Seit 2007 arbeiten die Region Engiadina Bassa Val Müstair, der Vinschgau und die Bezirke Landeck und Imst im Interreg-Rat Terra Raetica zusammen. Gemeinsam soll der Natur-, Kultur- und Wirtschaftsraum grenzübergreifend weiterentwickelt werden. Namensgebend für diesen strategischen Zusammenschluss ist die Provinz Raetia, die vor mehr als 2.000 Jahren von den Römern gegründet wurde. Neben der gemeinsamen kulturellen Geschichte wird die Region besonders durch ihre ursprüngliche Kulturlandschaft, aber auch durch ihre unberührten Naturlandschaften geprägt. Zwei Nationalparks (Schweizerischer Nationalpark, Nationalpark Stilfserjoch) und vier Naturparke (Kaunergrat, Ötztal, Texelgruppe, Biosfera Val Müstair) zeugen vom besonderen naturkundlichen Wert der Terra Raetica.

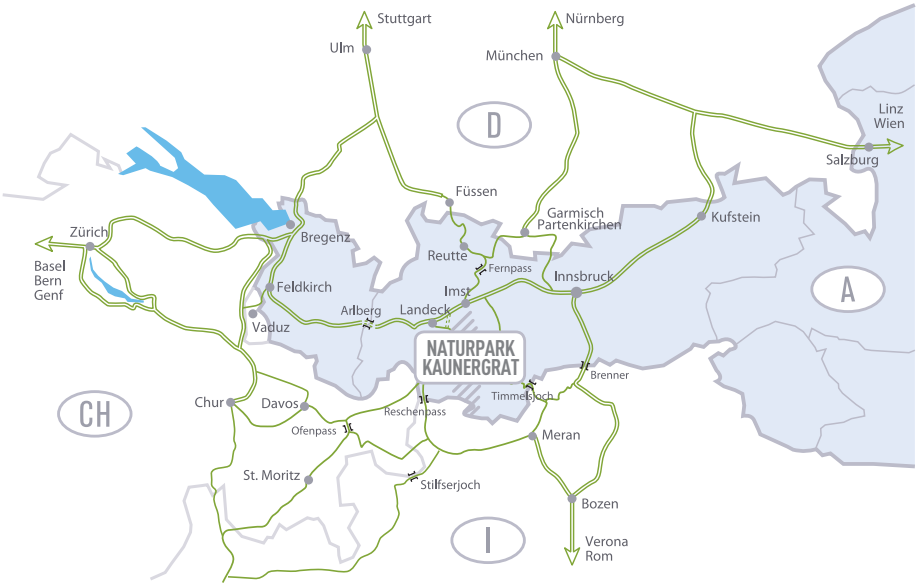
UNTERENGADINER FENSTER – FESTES BAND ZWISCHEN DEN REGIONEN

Das Unterengadiner Fenster zieht sich durch die Region Terra Raetica, von Zernez in Graubünden bis in die Nähe des Gachen Blicks. Auf einer Länge von ca. 55 km und einer maximalen Breite von 17 km treten hier die Gesteine des tiefsten Stockwerkes der Ostalpen (Penninische Zone) in einem tektonischen Fenster zum Vorschein. Die ursprünglich darüber liegenden Gesteine wurden durch Hebungsprozesse im Zuge der Alpenbildung und später vor allem durch Verwitterung und Erosion abgetragen. Das häufigste Gestein ist der „Bündner Schiefer". Das sind tonig-mergelige Sedimente, die hauptsächlich im Zeitalter der Kreide im damaligen Penninischen Ozean abgelagert wurden. Im Zuge der Gebirgsbildung wurden diese unter hohen Druck- und Temperaturbedingungen später zu Kalkglimmerschiefern umgewandelt.

Das Gebiet der Terra Raetica umfasst **79 Gemeinden** auf einer Fläche von **5.956,81 km²** und einer Gesamteinwohnerzahl von über **146.000 Personen**. Die durchschnittliche Anzahl von **weniger als 2.000 Einwohnern pro Gemeinde** unterstreicht den ländlichen Charakter der Region. Die einwohnerstärksten Gemeinden sind die **Hauptorte Scuol, Imst, Landeck und Schlanders.**

Bei der Erlebnisburg Altfinstermünz gräbt sich der Inn tief in den hier anstehenden Bündner Schiefer.

Diese Broschüre entstand unter Mitarbeit von
Josef Gfall, Josef Partoll, Fritz Gastl.



Impressum: Für den Inhalt verantwortlich: Naturpark Kaunergrat - Grafik: dieWest.at, Imst - Bilder: Josef Partoll, dieWest.at, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Altfinstermünz

Naturpark Kaunergrat
(Pitztal – Fliess – Kaunertal)
Gachenblick 100, A-6521 Fließ

Telefon: +43 (0) 54 49 / 63 04
Fax: +43 (0) 54 49 / 63 08
E-Mail: naturpark@kaunergrat.at

www.kaunergrat.at